

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ten nun um die Vormundschaft über seinen minderjährigen Sohn. Es kam zum Kriege, und obgleich es Leopolden gelang, in einer Versammlung von Ernsts Anhängern zu Klosterneuburg ihn zu bewegen, von seinen Ansprüchen abzustehen, erneuerte man doch bald wieder die Feindseligkeiten. Damahls wurde Klosterneuburg vom Herzog Ernst befestigt, von Albert von Enzersdorf geplündert, und das Land, noch erschöpft von dem vorigen Krieg, und von Ziska bis nach Stockerau hin verwüstet, wurde neuerdings ausgefaugt. Die Steuern zum Unterhalt der Truppen dauerten fort, falsche Münzen kamen in Umlauf, und schwächten das Vertrauen, die Bande der Gesellschaft drohten zu zerreißen, und eine mörderische Pest näherte das allgemeine Elend der höchsten Stufe. Denken wir uns hierzu noch die Kriege gegen die Hussiten, die mit Strömen Blutes die Hinrichtung ihres Lehrers zu rächen suchten, denen das Schicksal große Feldherren und kleine Gegner, der Enthusiasm aber, welchen die Einbildungskraft gebiert und die Gefahr zum Helden säugt, allenthalben den Sieg gab, Kriege, unter welchen auch Osterreich blutete; so suchen wir umsonst einen unseligern Zeitraum in der frühern Geschichte des Landes. Doch biethet diese tragische Epoche manches Merkwürdige dar. Wir finden, (1421) den Grundsatz angenommen, und durch einen sogenannten Schadloßbrief festgesetzt, daß nur die Stände freywillig eine Steuer bewilligen können. Wir sehen, daß die Bischöfe von Passau noch immer das Recht ausübten,